

# Inhalts-Verzeichnifs

|                   |            |
|-------------------|------------|
| Vorwort . . . . . | Seite<br>I |
|-------------------|------------|

## EINLEITUNG

### Die Kunst in Düsseldorf vor dem XIX. Jahrhundert

|                          |      |
|--------------------------|------|
| Erstes Kapitel . . . . . | 3—21 |
|--------------------------|------|

#### Die Kunst im alten Düsseldorf bis zum Tode Johann Wilhelms

Die cleve-jülichschen Herzöge, Wilhelm III., Bauthätigkeit. Porträts. Der erste Düsseldorfer Hofmaler. Das Grabdenkmal Wilhelms III. Die Neuburger Herzöge. Wolfgang Wilhelm. Der Maler Johann Spilberg. Kurfürst Johann Wilhelm von Pfalz-Neuburg, als Begründer des Düsseldorfer Kunstlebens. Projecte. Die Galerie. Franz Douven, Eglon v. d. Neer. Holländische und italienische Hofmaler. Gabriël von Grupello und die Statua equestre. Mit Johann Wilhelms Tode scheint die Düsseldorfer Kunstblüthe beendet zu sein.

|                           |       |
|---------------------------|-------|
| Zweites Kapitel . . . . . | 22—39 |
|---------------------------|-------|

#### Die kurfürstliche Akademie

Kurfürst Karl Theodor. Wilhelm Lambert Krahe. Die Gründung der Akademie. Die Krahesche Sammlung. Die Akademieprofessoren. J. P. Langer und seine Schüler. Der Verlust der Galerie. Peter Cornelius. Goethe und die Weimarer Concurrenzen. H. Kolbe, R. Langer, P. Cornelius in Concurrenz. Düsseldorfer Arbeiten von Cornelius. Er verläßt Düsseldorf und beginnt in Frankfurt die Faustzeichnungen. Es entsteht eine nationale Kunst.

## ERSTER THEIL

### Die Malerei unter Cornelius und Schadow

|                           |       |
|---------------------------|-------|
| Drittes Kapitel . . . . . | 40—52 |
|---------------------------|-------|

#### Die preussische Akademie unter Cornelius

Die preussische Regierung erkundigt sich nach der Akademie. Berichte von Schäffer und Kortüm. Cornelius in Rom. Die alten Nazarener. Die Neigung zum Katholicismus. Cornelius' Berufung nach Düsseldorf. Seine Doppelstellung dort und in München. Arbeiten in Düsseldorf und der Umgegend, die Fresken in Bonn; andere Schülerarbeiten, die zumeist nicht zur Ausführung kommen. Cornelius wird nach München berufen und verläßt endgültig Düsseldorf.

|   | Seite   |
|---|---------|
| Viertes Kapitel . . . . .   | 53—70   |
| <p>Schadows Berufung und die Neu-Organisation der Schule. Die<br/>Gründung des Kunstvereins für die Rheinlande und Westfalen</p> <p>Wilhelm Schadow. Die Zustände auf der Akademie. Die Lehrer. Literarische<br/>und malerische Romantik. Die Verhältnisse in Düsseldorf. Die geistreichen<br/>Leute; Immermann. Der Realismus der Romantik. Die aesthetischen Abende<br/>bei Schadow als Grund zu späteren Zwistigkeiten. Die Gründung des Kunst-<br/>vereins. Seine Grundsätze und Erfolge. Kurze Uebersicht über seine Thätigkeit.</p>   |         |
| Fünftes Kapitel . . . . .   | 71—105  |
| <p>Schadow und seine Schule. Historienmaler und Romantiker</p> <p>Der Ruhm der Düsseldorfer Bilder. Die einzelnen Künstler; Schadow und<br/>seine ersten Schüler. Die Sentimentalität. Die Monumentalmalerei knüpft bei<br/>den Arbeiten für Schlofs Heltorf wieder an. Die Maler von Heltorf und Elberfeld.<br/>Schlofs Stolzenfels.</p>   |         |
| Sechstes Kapitel . . . . .  | 106—132 |
| <p>Die von Schadow unabhängigen Historienmaler</p> <p>Ausbruch der Feindseligkeiten zwischen Rheinländern und Ostländern. Literarische<br/>Fehden. Verstimmungen bei Schadow. Die Anfänge der Malereien für Remagen.<br/>Secessionisten: Lessing, Leutze, Rethel.</p>   |         |
| Siebentes Kapitel . . . . .   | 133—151 |
| <p>Die katholisch-kirchliche Malerei</p> <p>Die Heiligenmaler oder die Düsseldorfer Nazarener. Die Apollinariskirche in<br/>Remagen und ihre Maler: Deger, Carl und Andreas Müller, Ittenbach. Deger<br/>und die Kapelle von Schlofs Stolzenfels. Die heutigen katholischen Heiligenmaler.</p>  |         |
| <p><b>ZWEITER THEIL</b></p>   |         |
| <p>Die nichtakademische Malerei und die Landschaft</p>  |         |
| Achtes Kapitel . . . . .  | 152—182 |
| <p>Beginn und rasche Entwicklung der Genremalerei</p> <p>Es entwickelt sich ein Gegensatz zur historischen Romantik. Humor gegen<br/>Sentimentalität. Die älteren Genremaler bleiben allerdings klassisch-literarisch<br/>beeinflusst, studiren aber energisch die Natur und die Landschaft. Hieronymus<br/>Jobs tritt in die Gesellschaft der biblischen und klassischen Helden ein. Schrödter,<br/>Hasenclever. Befreiung von der Literatur. Zeitgenössische Volksmalerei in aus-<br/>ländischem Costüm. Jordan, Ritter. Das Jahr 1848 wird durch K. Hübners<br/>Tendenzbilder in der Malerei vorgefühlt, ein einheimisches Bauerngenre durch<br/>Jacob Becker eingeleitet. Das ethnographische Bauerngenre wird durch Tidemand<br/>um Norwegen bereichert. Nordische Maler in Düsseldorf. Die rheinische<br/>Romantik bemächtigt sich wieder des Genres.</p> |         |

|                           |         |
|---------------------------|---------|
|                           | Seite   |
| Neuntes Kapitel . . . . . | 183—194 |

### Kritische Zeiten. Der Niedergang der akademischen Kunst

Die geistigen Strömungen der Revolutionszeit machen sich auch in der Kunst nach den verschiedensten Richtungen hin geltend. Ein Freiheitsfest der Künstlerschaft. Gründung des „Malkasten“. Reibungen zwischen der akademischen und der freien Künstlerschaft. Schlechte Zeiten. Gründung des „Künstlerunterstützungsvereins“ und der „Deutschen Kunstgenossenschaft“. Die romantische Malerei wird ein überwundener Standpunkt. Schadow dankt ab, aber sein Nachfolger arbeitet im selben Sinne weiter. Die Akademie verfällt immer mehr der Altersschwäche. Ein allgemeiner Zug nach auswärts macht sich bemerklich. Zu dem Wechsel in der Wahl der Motive kommt eine neue Malweise. Die Farbenblindheit der Romantiker und ihre Technik.

|  |         |
|--|---------|
|  | 195—224 |
|--|---------|

### Die Landschaftsmalerei der älteren und mittleren Zeit

Lessing der romantische, Schirmer der klassisch-idealistische Landschaftsmaler. Schirmer begründet die Schule. Seine ersten Anhänger. Seine Nachfolger. Die beiden Achenbach. Anfänge der naturalistischen Landschaftskunst, die durch Dücker vollendet werden.

|  |         |
|--|---------|
|  | 225—246 |
|--|---------|

### Schlachtenmalerei, Thiermalerei, Graphische Künste

Die Schlachtenmalerei als Rest der Historienmalerei, der ins Genrehafte übergeht. Camphausen und sein Kreis. Die Thiermalerei. Jagdmaler, Pferdema-ler, Geflügelmaler. Die Illustratoren, Das Liederbuch eines Malers von Robert Reinik. Klassiker-Illustrationen, Steindrucke. Die Düsseldorfer Monatshefte. Original lithographie und Originalradirung. Ein Radirclub. Die Mappen des Lucasclub. Die Kupferstecher.

## DRITTER THEIL

### Die neuere Kunst

|  |         |
|--|---------|
|  | 247—290 |
|--|---------|

### Die Blüte der Genremalerei

Knaus, Vautier, Wilhelm Sohn, Munkacsy, Hoff. Das Wesen der Sohnschule: Costüm, Farbenstimmung, physiognomischer Ausdruck. Ihre Schwäche. Auch die unabhängigen Genremaler können sich dem Charakter der Schule nicht ganz entziehen. Der Weggang zahlreicher junger Maler aus Düsseldorf.

|  |         |
|--|---------|
|  | 291—336 |
|--|---------|

### Die neue religiöse und historische Malerei

Eine religiöse Malerei von protestantischem Standpunkt aus löst das Nazarenerthum ab. Eduard v. Gebhardt und seine Schüler. Rethels Erbschaft wird angetreten. Es entwickelt sich eine neue historische Monumentalkunst. Peter Janfsen und andere Historienmaler.

|                               |                  |
|-------------------------------|------------------|
| Vierzehntes Kapitel . . . . . | Seite<br>337—374 |
|-------------------------------|------------------|

### Die neueste Zeit

Ausstellungen und Secessionen. Der moderne Charakter in der Düsseldorfer Kunst wird durch die alte Verbindung der Figurenmalerei mit der Landschaft bestimmt. Das Studium der Thiermalerei, Sport und Militärmalerei. Die Dückerschule; Aquarellmalerei. Die Janfenschule. Historie, modernes Genre, mythologische Bilder, Bildnis, romantische Landschaft u. s. w.

### ANHANG

|                               |         |
|-------------------------------|---------|
| Fünfzehntes Kapitel . . . . . | 375—384 |
|-------------------------------|---------|

### Die Bildhauerkunst

Bayerle; Wittig und seine Schule. Karl Janfsen und seine Schule.